**Gewerkschaftskartell Biel**

**Vorstandssitzung, 9. Juli 1943, 20 Uhr, Volkshaus Zimmer 1**

Traktanden:

1. Protokoll

2. Konstituierung des Vorstandes

3. Korrespondenzen und Mitteilungen

4. Stellungnahme zur Austrittserklärung des SMUV, Sektion Biel

5. Verschiedenes

An der Sitzung sind 6 Kollegen anwesend. Entschuldigt sind die Kollegen Werner Walter und Josef Flury.

1. Protokoll.

Die Protokolle vom 30. April und 28. Mai werden verlesen und genehmigt.

Kollege Armin Schneiter begründet kurz, warum die Konsumgenossenschaft Biel am 1. Mai nachmittags ab 3 Uhr die Lebensmittelgeschäfte wieder geöffnet hat. Die Gründe sind folgende: Der 1. Mai ist auf einen Samstag gefallen. Am gleichen Tag wurden die Rationierungskarten bezugsberechtigt. Der Montag als Ostermontag in der gleichen Woche ist Feiertag. Zudem werden die Läden jede Woche einen halben Tag zur Sortierung der Rationierungs-Ausweise geschlossen. Während dem Demonstrationszug sind die Geschäfte geschlossen geblieben. Kollege Armin Schneiter hat es übernommen, den Kartellvorstand zu informieren, ist aber nicht mehr dazu gekommen. Er bedauert die erfolgte Polemik, die aber nach seiner Auffassung durch das Migros-Inserat ausgelöst wurde, das seine Läden geschlossen habe. Im weiteren hat Kollege Armin Schneiter an der Generalversammlung die statistischen Angaben über die Beitragsleistungen und Mitgliederzahlen der Sektion vermisst.

Kollege Jakob Brunner verweist auf die Angaben, die er an der Generalversammlung gemacht hat. Nach wie vor ist er gegen die Herausgabe von schriftlichen Zusammenstellungen wegen der Schindluderei, die oft damit getrieben wird. Die genauen Mitgliederzahlen, besonders der grösseren Sektionen, stehen überhaupt nicht zur Verfügung. Wir sind darauf angewiesen zu glauben, was man uns sagt.

2. Konstituierung des Vorstandes.

Als Vizepräsident wird Kollege Josef Flury amten, als Protokollführer der bisherige Karl Meierhans.

3. Korrespondenzen und Mitteilungen.

Kollege Emil Brändli hat die Statistik über den Maibändel-Verkauf erstellt. Im weiteren teilt er mit, dass an der Generalversammlung 5 Sektionen gar nicht vertreten waren. Es sind dies die Sektion Port, VHTL, Stationsbeamte und Eisenbahnarbeiter.

Am 22. Juli findet eine Ausschuss-Sitzung des Gewerkschaftsbundes statt, die vermutlich Stellung nimmt zum Zustand im Gewerkschaftsbund, der Sekretärenfrage und eventuell zu Kartellfragen.

Weil vom Gewerkschaftskartell Biel im Jahresbericht des kantonalen Gewerkschaftskartells kein Auszug vorhanden ist, hat Kollege Emil Brändli an alle lokalen Gewerkschaftskartelle sowie an unsere Behördenvertreter auf dem Platze Biel unseren Bericht zugestellt.

4. Stellungnahme zur Austrittserklärung des SMUV, Sektion Biel.

Von der Sektion Biel des SMUV ist mit Datum vom 30. Juni 1943 ein Schreiben eingetroffen, das die Zugehörigkeit zum Gewerkschaftskartell Biel auf Ende 1943 kündigt. Das Schreiben bezieht sich auf Artikel 1 der Statuten des Gewerkschaftskartells. Die Kündigung erfolgt gestützt auf die herrschenden Zustände. Die Sektion ist geneigt, an einem noch zu bestimmenden Datum ihre näheren Austrittsgründe bekannt zu geben. Kollege Emil Brändli stellt fest, dass der Artikel 1 nicht mehr gültig ist. Durch die Statuten des Gewerkschaftsbundes vom Jahre 1936, die den Kartellen bis spätestens zum Kongress 1939 Zeit eingeräumt haben, Geschäftsreglemente in Anlehnung an die Statuten des Gewerkschaftsbundes zu schaffen, sind unsere lokalen Statuten ausser Kraft gesetzt worden. Die Vorarbeiten für ein Geschäftsreglement sind 1939 in die Hand genommen worden, aber wegen anderen wichtigen Arbeiten nicht zu Ende geführt worden.

Kollege Jakob Brunner hat diese Entwicklung vorausgesehen. Das Geschäftsreglement des Gewerkschaftsbundes enthält nicht alle Aufgaben. Was in unseren Statuten denjenigen des Gewerkschaftsbundes widerspricht, tritt automatisch ausser Kraft. Kollege Jakob Brunner beantragt, dem Gewerkschaftsbund und dem kantonalen Gewerkschaftskartell von der jetzigen Situation Kenntnis zu geben und diese Instanzen zur Stellungnahme aufzufordern. Der Vorstand stimmt dem Antrag einstimmig zu.

Kollege Armin Schneiter möchte ein Geschäftsreglement erstellen, um keine Formfehler zu begehen.

Kollege Emil Brändli verlangt, das Schreiben des SMUV zu beantworten und auf die Rechtslage aufmerksam zu machen.

Kollege Jakob Brunner glaubt nicht, dass mit dem SMUV eine gute Zusammenarbeit möglich sein wird in nächster Zukunft, aber die finanziellen Konsequenzen müssten bedacht werden.

Kollege Emil Brändli meint, eine Genehmigung des Austritts komme nicht in Frage. Von grosser Bedeutung sei die Frage, ob wir ohne SMUV durchzuhalten vermögen. Eventuell ist es möglich, vom Gewerkschaftsbund eine Subvention an den Beitragsausfall des SMUV zu erhalten. Zu prüfen sei auch die Frage einer Solidaritäts-Aktion, Subventionsgesuche an die umliegenden Gemeinden oder Subventions-Erhöhung der Stadt Biel.

Kollege Baptiste Clerico: Der Ausfall beträgt über Fr. 3‘000.-. Er beantragt, eine Vorständekonferenz einzuberufen, um zur Finanzfrage Stellung zu nehmen. Er ist der Auffassung, das Gewerkschaftskartell ohne SMUV durchzuhalten. Das Ganze sei eine Machtprobe des SMUV.

Kollege Jakob Brunner: Clerico denkt ähnlich wie ich. Das einzig Sichere ist, dass sich die Sektionen aufraffen und den Ausfall des SMUV durch Beiträge decken.

Kollege Fritz Habegger spricht sich ebenfalls für Durchhalten aus, tritt aber auch für eine Solidaritäts-Aktion ein.

Kollege Armin Schneiter ist ebenfalls für die Vorständekonferenz. Eine Zusicherung seiner Sektion kann er nicht abgeben. Der VHTL sei immer für absolute Vollversteuerung und die Anwendung rechtlicher Mittel eingetreten.

Der Vorstand beschliesst einstimmig, auf den 19. Juli zu einer Vorständekonferenz einzuladen mit den Traktanden: Stellungnahme zur Austrittserklärung des SMUV und Verschiedenes.

5. Verschiedenes.

Kollege Jakob Brunner weist nochmals auf die Schwierigkeiten beim Erstellen von Statistiken, weil wir vom SMUV die Mitgliederzahlen nicht kennen. Der SBHV ist wesentlich solidarischer.

Kollege Jakob Brunner verweist auch auf den Fall betreffend Mehrheizungskosten im Volkshaus. Obwohl Kollege Emil Rufer im Verwaltungsrat sitze und der Vorstand eine Abmachung befürworte, war ein einheitliches Vorgehen nicht möglich wegen dem Verhalten des Kollegen Emil Rufer.

Kollege Fritz Habegger verweist auf die Schwierigkeiten im SBHV. Er würde aber trotzdem mit der Versteuerung auf 100 Mitglieder gehen.

Kollege Armin Schneiter stellt fest, dass immer die Versteuerung der Mitgliederzahl des Vorjahres berücksichtigt wird.

Kolleg Emil Brändli anerkennt und verdankt die Bemühungen des Kollegen Armin Schneiter betreffend Vollversteuerung.

Kollege Emil Brändli wirft die Frage auf, eventuell den Vorstand zu erweitern. Kollege Jakob Brunner ist gegenteiliger Auffassung, Es wird deshalb von einer Erweiterung des Vorstandes Abstand genommen.

Schluss der Sitzung um 22 Uhr.

Gewerkschaftskartell Biel. Vorstand. Protokolle 1936-1946. Protokollbuch, gebunden, Handschrift.

Archiv GBLS Biel.

Gewerkschaftskartell Vorstand Protokoll 1943-07-09.docx